

men vier Publ. über Großschmetterlinge (darunter zwei neu entdeckte, eine neu festgestellte Spannerart und manche Aberrationen). Ab 1919 entfaltete N. sich zu einem Spezialisten moderner Prägung, einem Lepidopterologen, dem es durch seine systemat. Bearb. auf Grund der Genitaluntersuchungsmethoden gelang, acht neue Großschmetterlingsarten aus der Familie der Widderchen (*Zygaenidae*) bzw. der Gattung *Procris* (= *Ino*) aus dem Mittelmeerraum zu beschreiben. Aus dieser Periode stammen 12 Publ., die ihn zu einer europ. Autorität machten.

W.: kleinere Abhh. in Jahresber. des Wr. entomolog. Ver. 10, 1899, 25, 1914, 26, 1915, Bollettino della Società adriatica di scienze naturali in Trieste, Bd. 27, 1913, Z. des Österr. Entomologen-Ver., Jg. 5, 1920, Jg. 6, 1921, Jg. 15, 1930, Jg. 17, 1932, Jg. 18, 1933, Jg. 22, 1937, Verh. der Zoolog.-botan. Ges. in Wien 74/75, 1924/25, Mitt. der Münchner Entomolog. Ges. 19, 1928, 22, 1932, 23, 1933, 25, 1935, Entomolog. Rundschau 53, 1933-36. L.: Z. des Österr. Entomologen-Ver., Jg. 22, 1937, S. 53ff.; Mitt. der Münchner Entomolog. Ges. 27, 1938, S. 103f.; W. Derksen-U. Scheiding-Göllner, Index litteraturae entomologicae, Ser. 2, Bd. 3, 1968, S. 167. (A. Kurir)

Nauheimer Stefanie, Lehrerin und Politikerin. * Linz, 18. 11. 1868; † Wien, 29. 4. 1946. Nach der Volks- und Hauptschule besuchte sie die Lehrerbildungsanstalt in Wien und maturierte dort 1887. 1889 legte sie die Lehrbefähigungsprüfung für Volksschulen ab und war nach verschiedenen Stellen schließlich bis 1911 an der Volksschule für Mädchen in Wien XIV., Kröllg., tätig. Gem. mit Fickert (s. d.), E. Seitz, Goldenberg, L. Glöckel (s. d.), Reschek, Reißhof und M. Schwarz war sie eine der führenden Persönlichkeiten im Kampf um das Reichsvolksschulgesetz von 1867, der vor allem um die dienstrechtliche Gleichberechtigung der weiblichen Lehrerschaft geführt wurde. N. gehörte zu den Mitbegründerinnen des Ver. der Lehrerinnen und Erzieherinnen, aus welchem sich die Frauengruppe des damals entstehenden Zentralver. der Wr. Lehrerschaft entwickelte. Bei den Bez. Schulratswahlen 1911 wurde sie als erste Frau in den Bez. Schulrat als Lehrervertreterin gewählt. 1919-27 war N. Bez. Rat in der Bez. Vertretung Wien-Meidling und widmete nach ihrer 1920 erfolgten Pensionierung ihre Arbeitskraft der Frauenbewegung. Auf ihre Initiative gehen während der Dauer ihrer Funktion zahlreiche Beschlüsse der Bez. Vorstehung zurück, namentlich auf dem Gebiet des Fürsorgewesens. Zuerst als Lehrervertreterin, dann als Bez. Rat hatte N. bedeutenden Anteil

an dem Kampf um die soziale und wirtschaftliche Gleichberechtigung der Frau. L.: Mitt. H. Meißner (†), Wien, und Stadtschulrat für Wien. (Red.)

Nava Alexander von, Bankfachmann. * Wien, 13. 6. 1835; † Wien, 14. 11. 1913. Stud. an der Univ. Wien Jus, 1859 Dr. jur. Er war 1859-68 Beamter der Finanzprokurator, dann in der Kanzlei des Politikers und Rechtsanwalts J. Berger (s. d.) tätig; 1868-1874 selbständiger Hofadvokat. 1869 wurde er Mitgl. des Ver. der Ersten österr. Spar-Casse. 1871-74 Dir., 1874-85 Referent (leitender Beamter) dieses Inst., 1885-1912 nach Statutenänderung erster Gen. Sekretär, 1912/13 Oberkurator. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1892 nob., 1895 k. k. Reg. Rat, 1898 k. k. Hofrat. N. ist vor allem die Konsolidierung der Ersten österr. Spar-Casse in den Jahren nach dem „Schwarzen Freitag“ von 1873 gelungen. Er verstand es meisterhaft, neben der unbedingten Bedachtnahme auf die Sicherheit der eingelegten Spargelder Wesentliches zur Kreditbeschaffung für gewisse Bevölkerungsschichten beizutragen. So zählt er zu den Mitbegründern der Pfandbriefanstalt der Ersten österr. Spar-Casse (1869), die den Grundbesitzern in den Wr. Vorstädten eine erleichterte Möglichkeit zur Geldbeschaffung geben sollte; bis dahin hatte die Erste österr. Spar-Casse Hypothekendarlehen nur auf Gründe innerhalb der Vorortelinie gewährt. Auch die Gründung des Kreditver. der Ersten österr. Spar-Casse, der die Unterstützungen der gewerblichen Wirtschaft zum Zweck hatte, ist N.s Verdienst. 1885 setzte er die Trennung der Ersten österr. Spar-Casse von der allg. Versorgungsanstalt durch, da der Sparkasse als Unternehmerin dieser Rentenanstalt Schwierigkeiten erwachsen waren. Durch die Initiative N.s kamen die sog. niederösterr. Sparkassentage (erstmalig 1887) zustande, auf denen sich sämtliche Sparkassen Böhmens, NÖ, OÖ sowie Westungarns auf eine einheitliche Zinsfußpolitik einigten. Die Sparkassentage hatten außerdem den Zweck, eine Eingabe an das k. k. Min. des Inneren vorzubereiten, durch die der Geschäftsverkehr der Sparkassen dem der Postsparkasse (1883 Einführung des Scheck- und Clearingverkehrs) angegliedert werden sollte. Ein Tl. dieser Bestrebungen wurde in den Musterstatuten von 1892 verwirklicht.